Förderkonzept der Schule Hasselbrook

Ritterstraße 44

22089 Hamburg

Verfasst von: Birte Wolkenhauer, Förderkoordinatorin

Stand: Februar 2018

Inhalt

1. Einleitung S. 3
2. Ausgangssituation der Schule Hasselbrook S. 4
3. Grundsätze der Förderung S. 4
4. Diagnose des individuellen Förderbedarfs S. 4
   4.1 Förderbedarf (§ 28a) in den VSK S. 4
   4.2 integrativer und additiver Trainingsbedarf in Klasse 1-4 S. 5
   4.3 sonderpädagogischer Förderbedarf LSE S. 6
   4.4 spezieller sonderpädagogischer Förderbedarf S. 6
5. Aufbau innerschulischer Strukturen - Organisation und Kommunikation S. 7
   5.1 Aufgabenbeschreibungen im Zusammenhang mit der inklusiven Arbeit S. 9
   5.2 Aufgaben der Förderkoordinatorin an der Schule Hasselbrook S. 11
6. Ressourcensteuerung S. 12
7. Lernförderung nach § 45 S. 14
8. Begabtenförderung S. 14
9. DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IVK S. 15
10. Romaförderung S. 16
11. FLY (Family Literacy) S. 16
12. 4 ½-jährigen Vorstellung S. 16
13. Qualitätssicherung und Rechenschaftsablegung S. 17
14. Anhang S. 18

1. Einleitung

Im Mittelpunkt der inklusiven Schule steht das gemeinsame Lernen aller Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Ausgangsbedingungen und Lernmöglichkeiten.

Die Schule erhält Ressourcen, um jedem Schüler und jeder Schülerin mit Hilfe von spezifischen Unterstützungsbedarfen die bestmöglichsten Bildungschancen zu ermöglichen.

Um Förderbedarfe zu erkennen, bedarf es zuvor einer gründlichen Diagnostik auf deren Basis die Förderplanung stattfinden kann.

Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es an der Schule Hasselbrook eine Förderkoordinatorin. Ihre Aufgaben bestehen in der Koordination der Diagnostik, der Ressourcen und der einzelnen Förderkurse (Sprachförderung, DAZ, Lernförderung nach §45 sowie die sonderpädagogische Förderung). Dabei steht sie im regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften der Schule, der Schulleitung, den Sonderpädagogen, den Eltern, dem Hort, dem zuständigen ReBBZ Wandsbek Süd sowie weiteren außerschulischen Förder- und Therapieeinrichtungen.

Ziel ist es einen Überblick über alle Vorgänge im Zusammenhang mit Förderungen und Inklusion im Blick zu behalten und zu koordinieren.

Das Förderkonzept dient der Aufklärung und Definition und verschafft einen Überblick über diese Zusammenhänge und die Koordination. Es klärt die Verantwortlichkeiten und beschreibt die Vorgehensweisen in Bezug auf Diagnostik und Förderplanung. Dabei verweist es durchaus auch auf Bereiche, die noch in der Entwicklung sind. Schule und Schulpolitik sind immer im Wandel. Daher ist das Förderkonzept keine festgesetzte Auflage. Es entwickelt sich stetig mit und weiter. Vorhaben sind in diesem Konzept mit einem Baustellensymbol gekennzeichnet.

Das Konzept gibt auch Aufschluss über das Projekt FLY, die Romaförderung und wie die Begabtenförderung bzw. die Förderung leistungsstarker Schüler an der Schule Hasselbrook gehandhabt wird.

2. Ausgangssituation der Schule Hasselbrook

Die Schule Hasselbrook ist eine drei- bis vierzügige Grundschule mit 280 Schülern[1]. Zur Schule gehört eine Vorschulklasse. Die Schule hat den Kess-Faktor 2 und somit entsprechende Förderressourcen (vgl. Punkt 7). An der Schule arbeiten zwei Sonderpädagogen. Das Einzugsgebiet ist sehr gemischt. Ein hoher Anteil der Schüler hat einen Migrationshintergrund, viele sind leistungsberechtigt.

3. Grundsätze der Förderung

1. Die individuelle Förderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage. (vgl. Punkt 4)
2. Die Fördermaßnahmen erfolgen kontinuierlich. (vgl. Punkt 6)
3. Die Fördermaßnahmen werden mit dem weiteren Unterricht verknüpft. (vgl. Punkt 5)
4. Die Lernentwicklung der Schüler wird fortlaufend beobachtet, Lernziele entsprechend aktualisiert. (vgl. ebd.)

4. Diagnose des individuellen Förderbedarfs

In den Vorschulklassen werden der HAVAS und ein schuleigener Beobachtungs- und Berichtsbogen als Diagnosemittel eingesetzt.

In der Diagnostik in Klasse 1-4 wird unterschieden zwischen der Diagnostik von integrativem/ additivem Trainingsbedarf (in Ausnahmen AUL) und sonderpädagogischem Förderbedarf. Wobei der Unterschied lediglich darin besteht, dass bei einem Verdacht auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf zusätzliche Tests (Intelligenztests, Sprachtests…) durchgeführt werden. Die angewandte Diagnostik für den integrativen/ additiven Trainingsbedarf ist ebenso relevant.

Auf der Zeugniskonferenz wird für jedes Kind mit einem Trainings- oder sonderpädagogischen Förderbedarf eine Tabelle geführt, in der die gesamte Grundschulzeit mit jeglichen Fördermaßnahmen zusammen mit den Diagnoseergebnissen abgebildet sind. (vgl. Anhang I)

4.1 Förderbedarf in den VSK

Im Herbst wird von den VSK-Lehrern bei den Kindern, die Sprachförderung nach § 28a erhalten der HAVAS durchgeführt und ausgewertet. Der HAVAS ist eine Sprachstandserhebung.

Nach zwei Evaluationskonferenzen im Oktober 2015 zum Keks-Test haben wir uns entschieden, ihn ab dem SJ 2016/17 nicht mehr durchzuführen, da seine Ergebnisse uns nicht aussagekräftig genug sind und der Test aufgrund des hohen Migrationshintergrundes unserer Schülerschaft oftmals nicht zu bearbeiten war. Stattdessen haben wir eine schulinterne Eingangsdiagnostik (vgl. Anhang XII.a) entwickelt, die seit dem Schuljahr 2016/17 immer in den ersten 8 Schulwochen durchgeführt wird. Die Diagnostik gibt Aufschluss über das Arbeits- und

[1] Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, umfasst im weiteren Verlauf der maskuline Terminus „Schüler“, „Sonderpädagoge“, „Kollege“ und „Lehrer“ ebenfalls die feminine Form.

Sozialverhalten der Kinder sowie über deren Motorik, Wahrnehmung und Kognition. Die Ergebnisse dieser Eingangsdiagnostik sind u.a. Basis der Lernentwicklungsgespräche.
Für das Ende des VSK-Schuljahres haben wir einen Berichtsbogen(vgl. Anhang XII.b) entwickelt, der verschiedene Vorläuferfähigkeiten der 1. Klasse sowie die Inhalte der Eingangsdiagnostik überprüft.
Die Eltern erhalten mit Hilfe dieses Berichtsbogens eine Rückmeldung zum Schuljahresende und der neue Klassenlehrer und der Sonderpädagoge erhalten bereits vor der Einschulung einen Überblick über das Kind und werden auf eventuelle Förderbedarfe aufmerksam.

4.2 Integrativer und additiver Trainingsbedarf in Klasse 1-4

Der individuelle Trainingsbedarf eines Schülers wird in regelmäßigen Abständen in Deutsch und in Mathe überprüft. Im Fach Deutsch wird von den Fachlehrern zwei Mal pro Jahr die HSP (seit dem SJ 15/16 verpflichtend an allen Hamburger Schulen) und ein Mal pro Jahr der Stolperwörtertest und in den 1. Klassen die Hamburger Leseprobe durchgeführt.

In der FK Deutsch im SJ 2017/18 wurde sich gegen den Stolperwörtertest und für den ELFE-Lesetest entschieden. Aktuell wird er gerade angeschafft.

Liegt der Prozentrang zwischen 10 und 25 besteht ein integrativer Trainingsbedarf (Förderung erfolgt ressourcenschonend im Regelunterricht durch Differenzierung und einem individuellen Blick auf das Kind). Lediglich in Klasse 1 erfolgt das Training am Vormittag in Doppelbesetzung.
Liegt der Prozentrang unter 10 besteht ein additiver Trainingsbedarf (Förderung erfolgt nachmittags zusätzlich zum Regelunterricht). Gleiche Richtlinien gelten für den jährlich durchgeführten HARET im Fach Mathe. (vgl. Anhang II)
Die Auswertung der Tests führen die Klassen-/ Fachlehrer selbst durch, können sich dabei aber jederzeit Unterstützung bei der SLB und/ oder der Förderkoordinatorin holen.
Die Schüler erhalten auf Basis der Testergebnisse einen individuellen Trainingsplan (vgl. Anhang III und IV).
Im SJ 2016/17 wurde die Begrifflichkeit `Förderung‘ durch `Training‘ ersetzt, da Förderung als negativer behaftet wahrgenommen wird als zum Training gehen zu müssen. Trainieren müssen auch die `Guten`. Sprache muss man genauso trainieren wie Fußball!

4.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf LSE

Bei der Ressourcenverteilung werden jeder Klasse, die (diagnostizierte) Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) und Förderplan hat, in Absprache mit den Sonderpädagogen von der Förderkoordinatorin Ressourcen zugewiesen. In den 1. Klassen, in denen „noch“ kein diagnostiziertes Kind mit Förderplan ist, werden jeder Klasse nach den Sommerferien zwei Stunden pro Woche ein Sonderpädagoge sowie eine Stunde pro Woche ein Erzieher zugewiesen, damit diese sich einen Eindruck von der neuen Klasse machen und sich direkt mit den Kollegen besprechen können.

Förderbedarfe LSE in Klasse 1-2 müssen nicht dem ReBBZ gemeldet werden, sondern werden lediglich schulintern für die eigene Ressourcenverteilung und für die Eingabe in DIVIS (befristet bis Ende Klasse 2) diagnostiziert.

In Klasse 3 muss in DIVIS die Überprüfung des SPF beantragt werden und es muss für alle (bereits diagnostizierten) Schüler bis vier Wochen vor den Sommerferien ein Klärungsbogen von den Sonderpädagogen und den Klassenlehrern für das ReBBZ ausgefüllt werden. Dieser wird zusammen mit dem Schülerbogen eingereicht.

Im ReBBZ werden die Klärungsbögen vom Diagnostikteam überprüft und für die einzelnen gemeldeten Kinder ein Diagnostikplan erstellt. Der Zuständige vom ReBBZ setzt sich mit dem Klassenlehrer in Verbindung, um ggf. einen Hospitationstermin auszumachen und mit den Eltern, um ihnen das weitere Verfahren zu erläutern.

Sollten die Eltern ihr Einverständnis für die Diagnostik nicht geben, kann sich auf den §12 des Schulgesetzes berufen werden, nach dem jedes Kind ein Recht auf angemessene individuelle Förderungen hat. Das Kind kann von einem Sonderpädagogen (anders als die Beratungslehrerin) auch gegen das Einverständnis getestet werden.

Nach Durchführung der Diagnostik wird der vermutete SPF bestätigt oder es wird sich über andere Fördermaßnahmen und Möglichkeiten beraten.

Sind an der Schule bereits Tests durchgeführt worden, werden diese nicht nochmal wiederholt, sondern die Ergebnisse von dem ReBBZ aufgenommen.

Dieses zweistufige Verfahren in Klasse 3/ 4 hat das Ziel, dass alle LSE-Förderbedarfe bis zur Verteilerkonferenz für Klasse 5 überprüft sind und die Kinder mit einem SPF auf alle Klassen/ Schulen verteilt werden können.

4.4 Spezieller sonderpädagogischer Förderbedarf

Bei einem Verdacht auf einen speziellen SPF läuft das Verfahren zunächst ähnlich. Die Lehrer informieren den Sonderpädagogen über den Verdacht. Dieser beobachtet das Kind und führt eventuell einen entsprechenden Test durch. Anschließend füllen Sonderpädagoge und Klassenlehrer den Klärungsbogen und die spezielle Anlage aus und schicken beides mit allen ärztlichen Berichten und dem Schülerbogen zum ReBBZ. Nach Erhalt der Unterlagen setzt sich das ReBBZ mit der Klassenlehrerin und den Eltern zusammen und das Verfahren läuft wie oben beschrieben.

Es sei hinzugefügt, dass ein spezieller SPF im Normalfall bereits zwischen der 4 ½-jährigen-Vorstellung und der Einschulung festgestellt wird und die Kinder an Schwerpunktschulen angemeldet werden und nicht an der Schule Hasselbrook (vgl. Punkt 12 sowie Anhang X.).

5. Aufbau innerschulischer Strukturen – Organisation und Kommunikation

Die Hauptkommunikation findet zwischen der Schulleitung und der Förderkoordinatorin sowie der Beratungslehrerin, den Sonderpädagogen und der Förderkoordinatorin statt. Zwischen letzteren gibt es regelmäßige § 12-Teamtreffen, bei dem alle aktuellen Dinge, aber auch neue Planungen, wie z.B. die Einführung eines neuen Tests oder die Umstrukturierung der Förderkonferenzen und/ oder Ressourcen besprochen werden. Unter aktuellen Dingen sind u.a. Unterrichtsinhalte, aktuelle Förderplanstände und Beobachtungen, ReBBZ/ Verfahrens-Neuerungen etc. gemeint. Auf den Teamsitzungen besprechen wir die Anliegen und die weitere Zuständigkeit.

Neue Abläufe, Strukturen und Formulare werden auf Lehrerkonferenzen und Stufentreffen von der Föko an die Kollegen weitergegeben. Formulare befinden sich immer im Förderkoordinationsordner im Lehrerarbeitszimmer.

Die Schulleitung und die Förderkoordinatorin vereinbaren je nach Bedarf Treffen zum Austausch. Inhalte sind hier vor allem Stundenplanänderungen, Information über aktuelle Anliegen/ Planungen, Ressourcenverteilungen und weiteren Vorhaben der Förderkoordinatorin.

Die Sonderpädagogen treffen sich nach Absprache und Dringlichkeit, um sich in diagnostischen-, förderplan- und/ oder klärungsbogenbetreffenden Fragen zu beraten.

Seit dem SJ 2014/15 hat die Schule Hasselbrook eine Beratungslehrerin. Ihre Aufgabe sind alle Angelegenheiten (Hospitation, Diagnostik und Vermittlung) rund um den AUL-Antrag. Zudem bietet sie Beratungszeiten für Eltern und Kollegen bei Lern- und Verhaltensproblemen bei einem konkreten Fall oder die ganze Klasse betreffend an sowie eine Moderation bei Konflikten. Die Beratungslehrerin arbeitet vernetzt mit dem ReBBZ und weiteren außerschulischen Beratungsstellen. Einmal die Woche arbeitet sie mit einer „Mädchengruppe“ aus ca. 10 von den Klassenlehrern empfohlenen Mädchen aus verschiedenen Klassen zum Thema Freundschaft, Streit und fairem Umgang miteinander. Zugleich ist sie Ansprechpartnerin bei (hoch)begabten bzw. leistungsstarken Schülern (vgl. Punkt 7).

Regelmäßige Treffen finden auch zwischen der Förderkoordinatorin und der Sprachlernberaterin (SLB) statt. Bei diesen Treffen geht es vordergründig um die Anschaffung

neuer Materialien sowie die Koordination der Diagnosemittel und der additiven Sprachtrainingskurse. Gemeinsam werden die HSP-Ergebnisse, welche die Kollegen per Vordruck zusammen mit ihren Empfehlungen für Gruppenzusammenstellungen an uns geben, ausgewertet und die Schüler auf die Kurse verteilt. Die Kurs-Zusammensetzungsliste hängt zusammen mit Raum-und Trainings-Übersichtsplänen im LZ an der Föko-Pinnwand aus. Bei Bedarf unterstützen SLB und Förderkoordinatorin bei den Auswertungen der Diagnostik (vgl. Punkt 4).
Die Eltern bekommen einen Brief, indem sie über die additiven Förder- und Trainingsmaßnahmen ihres Kindes informiert werden. (vgl. Anhang VI)
Die Zusammensetzung der Trainingskurse wird in einer Tabelle festgehalten, die an der Föko-Pinnwand aushängt und dem Hort zugeschickt wird. Der Hort ist der Kooperationspartner der Schule Hasselbrook und benötigt diese Informationen für die Planung des Nachmittags.

Die Förderkoordinatorin geht regelmäßig zu den Netzwerktreffen des ReBBZ. Dort erhält sie aktuelle Informationen über Meldetermine und Formalitäten. Fragen zu bestimmten Fällen werden ebenfalls mit dem ReBBZ Wandsbek Süd (Frau Schulz) geklärt. Anfragen füllt die Förderkoordinatorin ggf. mit der Klassenlehrerin aus.
Weiter besucht die Förderkoordinatorin die regelmäßige Begleit-Fortbildung am LI. Auf dieser werden Änderungen der Behörde besprochen und es findet ein Austausch unter den Förderkoordinatoren statt.

Im SJ 2017/18 wird über eine neue Organisation der Förderkonferenzen nachgedacht. Die größte Schwierigkeit stellt die Terminfindung dar.

Dazwischen gibt es ggf. je nach Bedarf weitere Treffen zwischen KL/ FL und Sopä., an denen der Förderplan fortgeschrieben wird und neue Vereinbarungen getroffen werden. Bei Bedarf nimmt auch die Förderkoordinatorin an der Konferenz teil. Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und in einem Ordner im Schulbüro abgeheftet.
Die Funktionszeit ergibt sich aus der Inklusions-Teamzeit (0,2 WAZ), die jeder Kollege bekommt.

Im April/ Mai setzt sich die Förderkoordinatorin mit der VSK-Lehrerin, den zukünftigen Klassenlehrern, der Schulleitung und der Sekretärin zusammen und verteilt die Kinder auf die neuen 1. Klassen. Dabei wird darauf geachtet, dass auffällige Kinder (bekannt aus den 4 ½-jährigen Testungen und den VSK; ggf. Vermutung § 12 LSE) nicht nur in eine Klasse kommen.

Für den Ablauf der Handlungsschritte der Kollegen vor/ während/ nach einer Zeugniskonferenz gibt es eine To-do-Liste (vgl. Anhang IX).

5.1. Aufgabenbeschreibungen im Zusammenhang mit der inklusiven Arbeit

Im SJ 2017/18 stellte sich heraus, dass der Bedarf nach einer genauen Beschreibung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Professionen im Zusammenhang mit der Inklusion sehr groß ist. Daher haben wir für die Sonderpädagogen, die Erziehern, die Klassen- und Fachlehrer eine Beschreibung erstellt und auf der Lehrerkonferenz abgesegnet.

5.1.1 Sonderpädagogen

- Ansprechpartner für den Jahrgang/ die Klassen
- Teilnahme an § 12-Konferenzen
- Zuständig für SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf+ Blick auf alle Kinder → Unterstützung und Begleitung des Kindes beim Erreichen der Förderplanziele
- Vorbereitung und Erstellung von Förderplänen (Inhalte, Organisation, Zuständigkeiten) in Zusammenarbeit mit KL und FL → Vordruck! (s. Anhang XIV)
- Vorbereitung und Durchführung von Förderplankonferenzen
- Unterstützung in der Unterrichtsvorbereitung gemäß sonderpädagogischem Förderplan. Die Aufgabenverteilung wird im multiprofessionellen Team individuell festgelegt. → Unterstützung, Austausch und Beratung bei (der Erstellung von) Unterrichtsmaterial sowie Tests bei zieldifferenter Beschulung
- Testungen/ Diagnostik
- Einbindung in die Zeugnistexte (Ergänzungen)
- Vorbereitung und Teilnahme an LEGs, Elterngesprächen, Zeugniskonferenzen der Kinder mit Förderplan
- Verantwortung mit KL für die Information der Eltern über die Vermutung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs. Der Sonderpädagoge lässt den SO1 unterschreiben und füllt den Klärungsbogen aus. Er sammelt alle Unterlagen zusammen und schickt sie nach der Ansicht der Förderkoordinatorin zum ReBBZ.
- Der Sonderpädagoge ist dafür zuständig, den Förderplan (sowie die fortgeschriebenen Förderpläne) an alle am Unterricht beteiligten Personen zu verteilen.
- Teilnahme an der Sonderpädagogischen Koordination
- Fachliche Beratung und Unterstützung in sonderpädagogischen Fragestellungen; eigenständiges Einlesen bei neuen Handreichungen und weiteren Papern mit Neuerungen.
- Überprüfung der Wiedervorstellungs-Kinder der 4 ½-Vorstellung im jeweiligen Folgejahr.
- Teilnahme an den Netzwerktreffen des ReBBZ‘.

5.1.2 Klassenlehrer

- Die KL ist grundsätzlich für alle SuS der Lerngruppe zuständig und ist Hauptansprechpartner für die Eltern.
- Sie beobachtet die Kinder und vermutet in Absprache mit dem Sonderpädagogen, Fachlehrern und Erzieher ggf. sonderpädagogischen Förderbedarf.

- Die KL unterstützt den Sonderpädagogen bei der Information der Eltern über die Vermutung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs.
- Zur Vorbereitung der Förderplankonferenz liest die KL den Förderplanentwurf.
- Nach der Förderplankonferenz informiert die KL möglichst gemeinsam mit dem Sonderpädagogen die Eltern über die Beschlüsse, bespricht den Förderplan und lässt ihn unterschreiben. Bei fortgeschriebenen Förderplänen erfolgt dies im Rahmen der LEGs.
- Die KL koordiniert die Förderangebote.
- Die KL kommuniziert alle das Kind betreffenden Informationen und Termine (ASD, Beratungsdienst, SPFH, ITG, GBS, HLPs, Absprachen mit Schulbegleitungen, Elterngespräche, Gespräche mit Kinder- und Jugendpsychiatrie usw.) mit dem Sonderpädagogen und umgekehrt.
- Die KL ergänzt den Klärungsbogen und die entsprechenden Anlagen, die Mitte/Ende Klasse 3 durch den Sonderpädagogen erstellt werden.
- KL und Sopä sprechen sich über die Information der beteiligten Kollegen zu den Förderbedarfen ab.
- Die KL schreibt die Zeugnisse mit genügend Vorlaufzeit für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sodass der Sonderpädagoge ggf. ergänzen kann.

5.1.3 Fachlehrer

- Der Fachlehrer informiert in Absprache mit der Klassenleitung den Sonderpädagogen bei Auffälligkeiten von Schülern, um sich zu beraten. Ein Prüfungsverfahren wird nur vom Klassenlehrer eingeleitet.
- Bei einer Überprüfung gibt der Fachlehrer Informationen an den Sonderpädagogen weiter und ergänzt den Klärungsbogen für sein Fach
- Bei Kindern mit Förderplan gibt der Fachlehrer Informationen aus dem Unterricht an den Sonderpädagogen weiter und es werden Absprachen zwischen beiden bezüglich Fördermaßnahmen und Fördermaterialien getroffen. Der Sonderpädagoge kann sowohl beratend als auch fördernd im Fachunterricht tätig sein. Für die Arbeit in Doppelbesetzung werden Absprachen für die Organisation getroffen (Leitungs- und Assistenzrolle, Kleingruppenarbeit, Differenzierung hinsichtlich des Materials und der Methoden, etc).
- <u>Deutsch/ Mathematik:</u> Bei Bedarf gibt der Fachlehrer Unterlagen für die Leistungsüberprüfung (Tests) rechtzeitig dem Sonderpädagogen, damit dieser Differenzierungsangebote erstellen kann.
  <u>Übrige Fächer:</u> Der Sonderpädagoge berät in Fragen zur Leistungsüberprüfung
- Der Fachlehrer soll nach Möglichkeit an Teamsitzungen und Förderplankonferenzen teilnehmen.

5.1.4 Erzieher

- Förderung von Kleingruppen während des Unterrichts, entweder begleitend im Unterricht oder in Einzelförderung.
- Arbeiten auf Augenhöhe mit der Lehrkraft. - Erzieher haben einen anderen Fokus auf die Kinder. Bei Lehrern steht das Lernen im Vordergrund bei den Erziehern eher das Vermitteln von Werten und Normen. Beides ergänzt sich gut.
- Bei Vertretung: Betreuung einer Klasse, wenn kein Vertretungslehrer da ist und wenn es die eigene Klasse ist.
- Erzieher geben keinen eigenverantwortlichen Unterricht.
- Erzieher setzt in Förderkonferenzen besprochene Inhalte selbstständig um. Die Gesamtverantwortung für den Unterricht bleibt beim Lehrer.
- In Absprache: Ein Auge auf die Klasse als Gesamtes haben um die Klasse allgemein aufs Lernen zu fokussieren (aktive Assistenzrolle - präventiv Kinder unterstützen, Kinder rausziehen etc...).
- Teilnahme an Förderplangesprächen, ggf. LEGs, Elterngesprächen und Planungen (wo gemeinsam sinnvoll)
- Teilnahme und Mitgestaltung von Schulveranstaltungen.

5.2 Aufgaben der Förderkoordinatorin an der Schule Hasselbrook

- **Ressourcenberechnung und –zuweisung, Stundenplanung**
  - Zweckgebundener und ökonomischer Einsatz der Förderressourcen (Sprachförderung, Inklusion, Lernförderung nach § 45, DAZ)
  - Kooperation und Absprache mit der Schulleitung, den Sonderpädagogen und Kollegen (Förderkonferenzen)
  - Planung und Verteilung im Stundenplan mit der stellv. SL
  - Kollegen-Abfragung und Einteilung der Trainingskurse (→Weiterleitung an den Hort)

- **Verwaltung der Förder-/Trainingsunterlagen, Rogatorabfragen, DIVIS**
  - Aktualisieren der Förderordner (Unterstützung der Kollegen)
  - Instandhaltung/ Aktualisierung des Förderkoordinationsordners (beinhaltet alle Formulare, Merkblätter etc.)
  - Erstellen von Trainings-/Inklusionsübersichtsplänen und Raumplänen sowie Aushängen dieser an der Föko-Pinnwand
  - Eintragen der Kinder mit SPF in DIVIS

- **Kommunikation (Austausch, Beratung, Auskunftsfähigkeit…) mit:**
  - Eltern, Kindern
  - Kollegen
  - Schulleitung und stellv. Schulleitung
  - Sonderpädagogen
  - Sprachlernberaterin

- Beratungslehrerin
- Honorarkräfte (Einarbeitung, Ansprechpartnerin)
- Schulaufsicht, BSB
- Elternrat, Schulkonferenz
- ReBBZ, ggf. Jugendamt (SD)

- **4 ½-jährigen Vorstellung**
  - Weiterentwicklung und Aktualisierung des Handlungsbaumes
  - Durchsicht aller B-Bögen/ Akten und aller Unterlagen nach der Vorstellung → Austausch mit den Sopä über Auffälligkeiten
  - Bei Kindern mit einem Verdacht auf § 12a: Beratung der Eltern und Meldung beim ReBBZ (Wiedervorstellungs-Ordner!)

- **Förderkonzept, Innovation**
  - Stetige Weiterentwicklung
  - Erstellen neuer arbeitserleichternder Formulare/ Schriftwege
  - Rechenschaftspflicht gegenüber der Schulaufsicht, der Schulleitung und des Elternrates

- **Fortbildungen, außerschulischer Austausch**
  - Teilnahme an den regionalen Netzwerktreffen des ReBBZ Wandsbek Süd
  - Teilnahme an den Begleitfortbildungen der Förderkoordinatoren am LI
  - Ggf. Hospitationen an anderen Schulen
  - Organisation von Fortbildungen für Kollegen

6. Ressourcensteuerung

Gegen Ende des letzten Schuljahres, spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres erhält die Schule ihre Zuweisungen für die Ressourcen der Sprachförderung, Lernförderung und der Inklusion (KSP → AP Personalreferent, Finanz). Dies wird fortlaufend an aktuelle Situationen und Zahlen angepasst.

Die daraus entstehenden Stunden werden von der FörderkoordinatorIn nach behördlich vorgegebenen und schulintern entwickelten Kriterien berechnet und auf die Klassen verteilt. Dabei gilt es Sprachtrainingsstunden (/mit mathematischen Inhalten) vermehrt in die ersten und zweiten Klassen zu geben, da dort die Basis für den weiteren schulischen Werdegang gelegt wird. Die Verteilung der Inklusionsstunden richtet sich nach der Anzahl der diagnostizierten Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Sonderpädagogen arbeiten (möglichst) stufenweise.

Folgende Kriterien gelten bei der Ressourcenverteilung:

<u>Rechenformel:</u> 35 x … (Ressource) : 46,57 WAZ → ergibt die Stundenzahl, die sich im Stundenplan wiederfinden muss.

Sprachförderressource

- bis 12 WAZ für die Förderkoordinatorin
- 15 % für die SLB
- Matheförderung als Sprachförderung mit mathematischen Inhalten je nach Bedarf der Schule
- integrative Förderung: ressourcenschonend, sprachliche Unterstützung; Prozentrang >10 und < 25
- lediglich 30 % der Sprachförderstunden dürfen am Vormittag ressourcenverbrauchend eingesetzt werden
- additive Förderung: Prozentrang <10
- Förderbänder am Vormittag gelten als additive Förderung
- 30 % als Schreib- und Leseförderung für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt nach §12 LSE
- Trainingsstunden können zu DAZ-Stunden umgewandelt werden (vgl. Punkt 9)

→ § 12- Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache oder ESE (emotional-soziale-Entwicklung), die zielgleich unterrichtet werden, dürfen an dem additiven Training und an der § 45- Förderung teilnehmen!

→Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen dürfen am Sprachtraining teilnehmen!

→Es gibt keine Vorgaben/ Richtlinien oder ausgewiesene Ressourcen für die Hochbegabtenförderung!

→Für DAZ gibt es eine extra Ressource: Kl. 1 und 2 jeweils 2 „Rucksackstunden“ pro Kind; IVK-Kinder in der 3. Phase erhalten jeweils 0,7 WAZ

→Kinder mit speziellem sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten eine personenbezogene Ressource

Die Förderkoordinatorin ist bei der Entwicklung des Stundenplans anwesend und verteilt parallel die Ressourcen. Dabei bespricht und berät sie sich mit der stellv. Schulleitung über Legung der Förder-/Inklusionsstunden und Einsatz der Lehr-/ Honorarkräfte in Anlehnung an die LAZ-Abrechnungen/KSP.
Bei dem additiven Training wird darauf geachtet, dass nach Möglichkeit der Fachlehrer selbst das Training übernimmt. Er kennt die Schüler und ihre Trainingsbedarfe am besten und kann ggf. Probleme und Trainingsbedarfe aus dem Unterricht konkret aufgreifen.
Ein weiteres Ziel ist es, dass die Trainingsstunden im Stundenplan der Kollegen nicht die Rolle der Stunden-Lückenfüller bekommen, sondern die Verteilung der Ressourcen zielführend und mit Blick auf die Kompetenzen den Kollegen verteilt werden.

Im SJ 2017/18 wird überlegt, die Trainings in Mathe und Deutsch bereits im Planspiel am Ende des vorigen SJ anzuhängen, damit sie von den Kollegen bereits mitgedacht werden.

Das integrative Training findet ressourcenschonend im Regelunterricht am Vormittag in Form von Differenzierung statt. Lediglich in Klasse 1 findet das Training als Doppelbesetzung bzw. in Kleingruppen während des Unterrichts statt, da wir die Kinder in dem 1. Schuljahr erstmal kennenlernen, neu testen und die Kinder sich einfinden, gewöhnen und orientieren müssen.
Die additiven Trainings finden nachmittags in der 6. Stunde zusätzlich zum Regelunterricht statt.
Die Verteilungen der Ressourcen werden in Stunden-, Inklusions- und Trainingsplänen dokumentiert. (vgl. Punkt 8). Diese hängen im Lehrerzimmer an einer eigenen Pinnwand aus. Die Förderkoordinatorin verteilt die Trainingsstunden auf die zur Verfügung stehenden Räume und erstellt und verteilt Raumpläne.

7. Lernförderung nach § 45

Die Lernförderungskurse nach § 45 Hamburger Schulgesetz werden von der Förderkoordinatorin jahrgangshomogen zusammengestellt. Derzeit sind die Honorarkräfte zwei pensionierte Lehrer, drei Kolleginnen von der Organisation Lernzeit.ev. Die Kurse finden vorwiegend Mittwochs und Donnerstags statt.
Lernförderung erhalten die Schüler dann, wenn sie die Mindestanforderungen eines Schulhalbjahres nicht erfüllen. Festgestellt wird dies zweimal im Jahr auf der Zeugniskonferenz.
Die Förderlehrer erhalten von den Klassen-/ Fachlehrern zwei Mal im Jahr eine Information über die Inhalte (vgl. Anhang VII), die das jeweilige Kind noch dringend üben/ wiederholen muss. Aus diesen Informationen können die Förderlehrer ein Programm für das Halbjahr machen. Vier Mal im Jahr erhalten die Lehrer eine Rückmeldung (vgl. Anhang VIII) der Förderlehrer über Anwesenheit, Inhalte, Leistung und Verhalten der Schüler im Förderkurs.

8. Begabtenförderung

Nach § 3 Abs. 3 des Hamburger Schulgesetzes sollen Schülerinnen und Schüler *„in ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen, Interessen und Neigungen gestärkt und bis zur vollen Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit gefördert und gefordert werden“.*
Begabtenförderung bedeutet nicht (nur) die Förderung von Kindern mit einem IQ von 130. Angesprochen sind hier Kinder die ein besonderes Talent, Interesse, eine Begabung in bestimmten Bereichen oder Themen haben, im intellektuellen oder nichtintellektuellen Bereich, Schüler, die leistungsstark sind. Es ist die Aufgabe eines jeden Lehrers solche Begabungen/ Leistungsstärken zu entdecken und ernst zu nehmen. Diese Kinder brauchen im regulären Unterricht differenziertes Material, Knobel-, Denk- und Forscheraufgaben.

Als Unterstützung der Lehrkräfte gibt es auf der Seite der Beratungsstelle für Begabtenförderung Fragebögen zum Download, die bei der Identifizierung von begabten Kindern helfen können. Einige Merkmale einer hohen Begabung können eine besonders rasche Auffassungsgabe, eine sehr gute Merkfähigkeit, sehr schnelles Lernen ohne Wiederholung und/ oder eine ausgeprägte Fähigkeit zu abstraktem und logischem Denken sein.
Bei Begabungsfragen wird im Verdachtsfall die Beratungslehrkraft zur individuellen Klärung der Problemlage hinzugezogen. In enger Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und Förderkoordination klärt sie die Hypothese (hohe Begabung, Unterforderung), ggf. auch mit Hilfe eines diagnostischen Mittels (Intelligenztest). Bei Bedarf bezieht sie zur Unterstützung außerschulische Einrichtungen mit ein.
Ein Projekt beschäftigt sich mit Kindernachrichten. In Zweiergruppen bekommen Kinder die Aufgabe Kindernachrichten aufzuarbeiten, Fremdwörter zu recherchieren und ggf. weiterführende Fragen zu entwickeln. Ihre Ergebnisse werden der Klasse präsentiert.
Seit dem SJ 2014/15 wird ein 5-tägiges Projekt mit Lehramtsstudenten „Studenten machen Schule“ durchgeführt. Thema ist es Referate zu entwickeln und zu präsentieren sowie Plakate zu gestalten. Daran nehmen die Kinder der 4. Klassen teil, welche eine Gymnasialempfehlung haben. Im naturwissenschaftlichen Bereich werden die Kinder bei PROBEX angemeldet.
Alle zwei Wochen findet im Nachmittagsbereich ein Mathe-Zirkel statt, der von einer PRIMA-Moderatorin durchgeführt wird. Selbige meldet mathebegabte Kinder (und auch die, die es gerne testen wollen) beim Känguru-Wettbewerb an.
Bei sehr leistungsstarken Kindern in einem bestimmten Fach gilt das Drehtürprinzip. D.h. z.B. ein leistungsstarkes Kind in Mathe in Klasse 3 nimmt am Matheunterricht der Klasse 4 teil.

9. DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IVK

Die Schule Hasselbrook hat eine Internationale Vorbereitungsklasse Jahrgang 1 und 2. Um den Übergang in die Regelklassen und die bestmögliche Mitarbeit dort zu erleichtern, werden Stunden aus der Sprachförderressource in DAZ-Stunden für die IVK umgewandelt. Die Kinder aus der IVK 1, 2 erhalten nach Verlassen der IVK (i.d.R. nach 12 Monaten) noch ein Jahr DAZ-Unterricht (3. Phase, 0,7 WAZ).

Die SLB erhält vom Schulbüro die Meldungen über neu gemeldete Kinder für die IVK und behält den Überblick über die aktuellen Zahlen der IVK-Übergänge in die Regelklassen, sodass eine sinnvolle Verteilung der Übergänge in die jeweiligen Klassen einer Stufe erfolgen kann. Die Zahlen werden immer im April und im Oktober per Rogator abgefragt.

Die Klassenlehrerin der IVK beruft in Absprache mit der SLB, der Schulleitung und den Fachlehrern, zum anstehenden Übergang eines Kindes in die Regelklasse mindestens 4-6 Wochen zuvor die Zeugniskonferenz ein. Auf dieser wird der Übergang in eine Klassenstufe beschlossen. Alle Klassenlehrer dieser Stufe, die SLB, die Schulleitung und die IVK-Klassenlehrerin sowie die Fachlehrer der IVK treffen sich im Anschluss, um eine pädagogisch-begründete Entscheidung über die Zielklasse zu treffen. Die Klassenleitung der Zielklasse und

die IVK-Klassenlehrerin vereinbaren „Schnupperstunden/tage“, an denen das Kind am Unterricht der Zielklasse teilnimmt. Die Gestaltung dieser „Schnupperzeit“ wird individuell nach Leistung und Bedürfnis des übergehenden Kindes gestaltet.

Wenn Kinder nicht in die IVK gehen, erhalten sie im Alter Klasse 1 und 2, wenn sie neu in Deutschland sind und noch nicht die deutsche Sprache beherrschen, 1 Jahr lang jeweils 2 WAZ DAZ-Stunden. Das Schulbüro wendet sich bei der Einschulung an die Förderkoordinatorin. Sie beantragt mit der SL die Ressource und sorgt für die Koordination dieser.

10. Romaförderung

Im SJ 2015/16 haben wir angefangen eine Roma-Förderung bei uns anzubieten, weil wir festgestellt haben, dass diese Kinder in der Regel ohne Sprachkenntnisse und ohne Vorläuferfähigkeiten zu uns in die Schule kommen. Die Kinder sind meist zwei oder noch mehr Jahre im Entwicklungsstand verzögert und lernen sehr langsam. Sie haben meist noch nie regelmäßig eine Zahnbürste benutzt, wissen nicht, was ein gesundes Frühstück ist, sind nicht krankenversichert u.s.w. Außerdem können sie in der Regel nicht mit Werkzeugen wie Schere, Klebe und Stiften umgehen und haben keinen Bezug zu Büchern, da es in Romanes keine Schriftsprache gibt.

Bis jetzt läuft die Förderung folgendermaßen: 1x in der Woche haben alle Kinder eine Gruppenstunde zusammen. In dieser Stunde stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Zähneputzen, ein gesundes gemeinsames Frühstück, ein Erzählanlass und ein Bastel-/Bewegungsangebot. Zusätzlich haben alle Kinder noch eine Einzel- bzw. Kleingruppenförderung, in der sie lesen, schreiben oder rechnen üben. Die Förderung wird derzeit von zwei Erziehern aus dem Hort durchgeführt.

Die Ressource für die Romaförderung muss bei Herrn Vaccaro beantragt werden.

11. FLY (Family Literacy)

Seit dem Schuljahr 2016/17 bieten wir in unserer Schule FLY-Kurse an. Zielgruppe sind Eltern mit ihren Kindern, die die 1. Klasse oder IVK besuchen und sich im Raum Schule sinnvoll aktiv einbringen möchten.

Die FLY-Gruppe trifft sich 14-tägig in der Schule, um gemeinsam zu lesen, zu basteln, zu singen und sich darüber auszutauschen, was gerade in der Schule aktuell ist. Dabei entstehen z.B. Bilder und Objekte aus der Arbeit an Bilderbüchern, die der Schulöffentlichkeit präsentiert werden und Gesprächsanlässe bieten.

Die Eltern bekommen im Rahmen von FLY die Gelegenheit, eigene Kompetenzen – auch solche in ihrer Herkunftssprache – in der Schule einzubringen.

Außerdem bekommen die Eltern Einblicke in den Unterricht ihrer Kinder oder es werden gemeinsame außerschulische Aktivitäten (z.B. ein Besuch der Bücherhalle) geplant.

Das FLY-Projekt fördert Lese- und Schreibkompetenzen und unterstützt Eltern dabei, den schulischen Erfolg ihrer Kinder aktiv zu begleiten.
FLY will die Fähigkeiten der Eltern stärken, damit sie den Schriftspracherwerb ihrer Kinder zuhause besser begleiten können. Es handelt sich um ein Modell, bei dem Eltern und Lehrkräfte die Förderung des Kindes gemeinsam unterstützen.
FLY ist Teil des Hamburger Sprachförderkonzeptes und wird fortlaufend durch das Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung erweitert.

12. 4 ½-jährigen Vorstellung

Bei der 4 ½ jährigen Vorstellung hat die Förderkoordinatorin vor allem die Aufgabe einen Überblick über die Kinder zu haben, bei denen nach der Vorstellung ein Vermutung eines speziellen SPF besteht. Die genauen Handlungsabläufe sind in einem Handlungsbaum nebst Erläuterungen festgehalten (vgl. Anhang X und XI).

13. Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung

Auf der 2. Elternratssitzung sowie der Lehrerkonferenz nach den Sommerferien stellt die Förderkoordinatorin das aktuelle Förderkonzept bzw. dessen Änderungen vor.

Am Ende des Schuljahres findet zum Sprachtraining und zur Lernförderung nach § 45 ein Monitoring statt. Unter anderem über die Ergebnisse aus diesen Monitorings findet einmal im SJ (November/ Dezember) mit der Schulaufsicht ein Bilanzierungsgespräch statt. In diesem Gespräch werden bei Bedarf Zahlen und Umsetzungen erklärt und begründet. Die Schulaufsicht macht auf eventuelle Lücken oder Probleme aufmerksam und gibt Lösungsvorschläge.

Nach Einführungen neuer Diagnostikinstrumente, Materialien oder bei Durchführungsänderungen wird im Anschluss an den Teamtreffen oder Konferenzen darüber beraten und evaluiert.

14. Anhang

I. Formular zu den Fördermaßnahmen für die Zeugniskonferenz
II. Diagnostikplan Schule Hasselbrook
III. Trainings-/ Förderkinder der Klasse _____
IV. Elterninformationsbrief Förderungen
V. Individueller Förderplan Deutsch Klasse 2 und Klasse 3/4
VI. Förderplan Mathe
VII. Inhalte Lernförderung nach § 45
VIII. Rückmeldebogen der Förderlehrer der Lernförderung nach § 45
IX. To do- Liste vor/ während/ nach der Zeugniskonferenz
X. Handlungsbaum 4 ½-jährigen Vorstellung
XI. Erläuterungen zum Handlungsbaum 4 ½-jährigen Vorstellung
XII. VSK- Eingangsdiagnostik
XIII. VSK-Berichtsbogen
XIV. Schrittigkeit und Struktur bei der Förderplanung

I. Diagnoseergebnisse und (Förder-) Maßnahmen

Von: _____ Geburtstag: _____

Kl.	Diag-nostik:	HAVAS	HSP	Stolper-wörtert.	HaRet	§ 28a	Integr. Förder.	Addit. Deu	Förd. Ma	§ 45 Deu	Ma	Inkl L	S	E	Nachteils-ausgleich	Lese-mentor
Vsk	1.Hbj															
	2.Hbj															
Kl. 1	1.Hbj															
	2.Hbj															
Kl. 2	1.Hbj															
	2.Hbj															
Kl. 3	1.Hbj															
	2.Hbj															
Kl. 4	1.Hbj															
	2.Hbj															

Handhabung: Eintragen und aktualisieren auf der Zeugniskonferenz. Abheften mit dazugehörigen individuellen Testunterlagen im Fördermaßnahmenordner.

Stand: 02.12.2015

II. Diagnostik Schule Hasselbrook

	4 ½-jährig	Vsk	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4
Einzeldiagnostik	Nov/ Dez: Vorstellungs-verfahren der 4 ½-jährigen (→ § 28a)		Immer: Beobachtung, ggf. Testung sonderpäd. Förderbedarf § 12	Immer: Beobachtung, ggf. Testung sonderpäd. Förderbedarf § 12	Immer: Beobachtung, ggf. Testung sonderpäd. Förderbedarf § 12	Immer: Beobachtung, ggf. Testung sonderpäd. Förderbedarf § 12
HAVAS		Herbst				
Schulinterner VSK-Berichtsbogen		6 Wochen nach Schulbeginn und im Juni/Juli				
Leeres Blatt D/M			1.Schulwoche			
KERMIT D/M (Kompetenz-erfassung)				April - Mai	April - Mai	
HaRet			Eine Woche vor den Herbstferien	Vier Wochen vor den Herbstferien	Vier Wochen vor den Herbstferien	Vier Wochen vor den Herbstferien
Sofa			November und Februar			
HSP			Jan/ Febr und Mai/ Juni	Jan/ Febr und Mai/ Juni	FREIWILLIG! Jan/ Febr und Mai/ Juni	Jan/ Febr und Mai/ Juni
Stolperwörter			Vier Wochen vor SJ-Ende	Vier Wochen vor SJ-Ende	Vier Wochen vor SJ-Ende	Vier Wochen vor SJ-Ende
HLT 1 (freiwillig)			Ende des SJ			

Stand: 11.05.2017

III. Trainings-/ Förderkinder der Klasse _____

Bitte tragt die Kinder mit ihren Trainings-/ Förderbedarfen entsprechend ein.

- → Schüler können in einer additiven Maßnahme UND in § 45 sein. Wägt ab, was sinnvoll ist.
- → Zusätzlich zum Prozentrang gilt auch immer die pädagogische Einschätzung!
- → Um den „Drehhtüreffekt“ zu vermeiden ist es sinnvoll die Kinder ein Halbjahr länger in der Förderung zu behalten, wenn der Prozentrang das erste Mal über den Grenzen liegt.

Integrativ (Prozentrang > 10 und < 25); als Doppelbesetzung nur in Kl. 1:

Name	Fach	Testergebniss

Additiv (Prozentrang < 10); zusätzl. zum Unterricht in der 6. Stunde:

Name	Fach	Testergebniss

§ 45 Lernförderung (Leistung in Mathe oder Deutsch mangelhaft); zusätzl. zum Unterricht in der 6. Stunde:

Name	Fach	Testergebniss

➔ AUL: Prozentrang unter 5 in zwei aufeinanderfolgenden Tests im Abstand von einem halben Jahr.

➔ Zu Beginn des Schuljahres, nach Verteilung der Stundenpläne benötigen die Eltern den Infobrief, wann Ihr Kind Förderunterricht hat.

IV. Individueller Förderplan / Kl.2 für: _____ Kl. _____ Datum:_____
(maximal halbjährlich)

Ist-Zustand (Stärken – Was kann das Kind?) ☺**gelb** Kein Fö-Bedarf 😐**blau** leichter Fö-Bedarf ☹**rot** großer Fö.-Bedarf

Mündlicher Sprachgebrauch	Schriftlicher Sprachgebrauch	Rechtschreibung	Lesen
Wortschatz:	**Wortschatz** ☺😐☹	**Laute** assoziieren ☺😐☹	**Lesefertigkeit:**
aktiv ☺😐☹	**Wortgrenzen:**	**Silben** segmentieren ☺😐☹	Technik ☺😐☹
passiv ☺😐☹	Erkennen ☺😐☹	**Laut-Reihenfolge** ☺😐☹	genaues Lesen ☺😐☹
Sprechen/Aussprache:	Setzen ☺😐☹	Wird **jeder Laut**	Tempo ☺😐☹
deutlich ☺😐☹	**Gedanken** verständlich	**im Wort** notiert? ☺😐☹	**Lesen mit Überblick:**
(Artikulation)	aufschreiben ☺😐☹	Richtige **Laut-**	**Sinnentnahme:**
verständlich ☺😐☹	_____	**Buchstaben-**	Wörter ☺😐☹
(inhaltliche Aussage)		**Zuordnung** ☺😐☹	Sätze ☺😐☹
Sprechen in **Sätze**n ☺😐☹	_____	Anwenden von **Regeln:**	einfache Texte ☺😐☹
Verstehen,		Verlängerung ☺😐☹	
was gesagt wird ☺😐☹	_____	Wortendungen	_____
Reimwörter:		z.B. –e , -er ☺😐☹	
erkennen ☺😐☹	_____	_____	_____
finden ☺😐☹			
Wörter in **Silben** zerlegen ☺😐☹	_____	_____	_____

Mögliche Förderinhalte:	**Mögliche Förderinhalte**	**Mögliche Förderinhalte**	**Mögliche Förderinhalte**
- Erzählen zu Bildern - Rollenspiele - Rätsel und Reime - Hörkarten … - DAZ Box - Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb Band 1	- eigene Sätze schreiben - zu Bilderbüchern/Figuren schreiben – auch Sprech- und Denkblasen …	- Ordner: Frühkindliche Sprachförderung - Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb Band 2 - A-o-m-Material - Logico - Ideen-Kiste …	- Lesespiele - Lektüre - Lesetagebuch - Sachtexte …

Hinweise zur weiteren Förderung:

Individueller Förderplan / Kl. 3/4 für: ..... **Kl.:**..... **Datum:** ..... **Seite 1**

(maximal halbjährlich) **Ist-Zustand (Stärken – Was kann das Kind?)** ☺gelb kein Fö-Bedarf 😐blau leichter Fö-B. ☹rot großer Fö.-Bedarf

Mündlicher Sprachgebrauch	Schriftlicher Sprachgebrauch	Rechtschreibung	Lesen
Wortschatz: aktiv ☺😐☹ passiv ☺😐☹ Sprechen in Sätzen ☺😐☹ Artikulation ☺😐☹ Verstehen, was gesagt wird ☺😐☹	Wortschatz ☺😐☹ **Wortgrenzen:** Erkennen ☺😐☹ Setzen ☺😐☹ **Satzgrenzen:** Erkennen☺😐☹ Setzen☺😐☹ Verständl. **Satzinhalte** ☺😐☹ Verständliche **Texte** ☺😐☹	**Laut-Reihenfolge**: Wird jeder Laut im Wort notiert? ☺😐☹ Richtige Laut-Buchstaben- Zuordnung ☺😐☹ **Wortaufteilung:** Wortbausteine ☺😐☹ Ableitung ☺😐☹ Verlängerung ☺😐☹	**Lesefertigkeit:** Technik ☺😐☹ genaues Lesen ☺😐☹ Tempo ☺😐☹ **Lesen mit Überblick:** Sinnentnahme ☺😐☹ Schlüsselwörter erkennen ☺😐☹ Wörter strukturieren- Lesepausen setzen ☺😐☹

…… …… …… …… ……	…… …… …… …… ……	…… …… …… …… ……	…… …… …… …… ……
Mögliche Förderinhalte:	**Mögliche Förderinhalte**	**Mögliche Förderinhalte**	**Mögliche Förderinhalte**
- Erzählen zu Bildern - Rollenspiele - Rätsel und Reime - Hörkarten	- eigene Texte schreiben - zu Bilderbüchern/Figuren schreiben – auch Sprech- und Denkblasen …	- Arbeiten mit der Wörter-Nachdenk – Tabelle - A-o-m-Material - Logico - Sprachforscher - Ideen-Kiste …	- Lesespiele - Lektüre - Lesetagebuch - Sachtexte …

Hinweise zur weiteren Förderung:

23.06.08

V. Förderplan Mathe

Schülerauswertungsbogen

Name:	Klasse:	Datum:

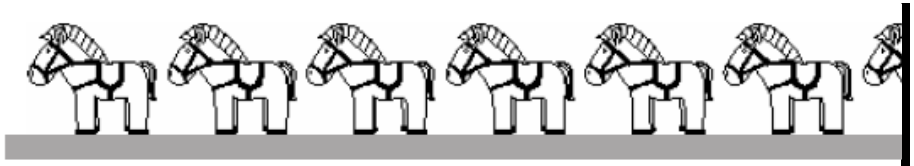
Inhaltliche Schwerpunkte im Hamburger Rechentest Klasse 1-4

		Kl. 1	> 75	75-26	25-10	< 10	**Kl. 2**	> 75	75-26	25-10	< 10	**Kl. 3**	> 75	75-26	25-10	< 10	**Kl. 4**	> 75	75-26	25-10	< 10
VG	Vergleichen	X	☆	☺	😐	☹															
EZ	Eins-zu-Eins zuordnen	X	☆	☺	😐	☹															
SB	Suchbilder	X	☆	☺	😐	☹															
PZ	Puzzle	X	☆	☺	😐	☹															
MO	Mosaik	X	☆	☺	😐	☹															
PR	Präpositionen	X	☆	☺	😐	☹															
BO	Bilder ordnen	X	☆	☺	😐	☹															
VM	Vergleichen von Mengen	X	☆	☺	😐	☹															
GU	Größere Zahlen umkreisen	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹										
VN	Vorgänger/ Nachfolger						X	☆	☺	😐	☹										
WA	Würfelaufgaben						X	☆	☺	😐	☹										
ZF	Zahlenfolgen						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹

ZO	Zahlen nach Größe ordnen						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
AS	Addition/ Subtraktion						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
ZS	Zahlenstrahl						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
UG	Ungleichungen						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
WN	Würfelnetze						X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹					
OF	Operationen finden											X	☆	☺	😐	☹					
TA	Textaufgaben											X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
RA	Rechenaufgaben											X	☆	☺	😐	☹	X	☆	☺	😐	☹
KA	Klecksaufgaben																X	☆	☺	😐	☹
ER	Ergänzen																X	☆	☺	😐	☹
SCH	Schätzaufgaben																X	☆	☺	😐	☹
OP 1	Operationen finden 1																X	☆	☺	😐	☹
OP 2	Operationen finden 2																X	☆	☺	😐	☹

Individueller Förderpläne, Klassenstufe 1 bis 4

Förderplan HaReT 1 von _____

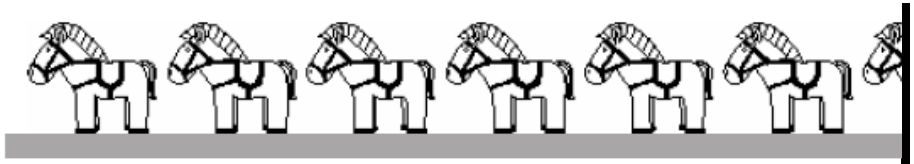


						Übungen
01	Vergleichen	☆ >75	☺ 75-26	😐 25-10	☹ < 10	
02	Eins-zu-Eins-Zuordnung	☆	☺	😐	☹	
03	Suchbilder	☆	☺	😐	☹	
04	Puzzle	☆	☺	😐	☹	
05	Mosaik	☆	☺	😐	☹	
06	Präpositionen	☆	☺	😐	☹	
07	Bilder ordnen	☆	☺	😐	☹	
08	Vergleichen von Mengen	☆	☺	😐	☹	

09	Größere Zahl umkreisen	☆	☺	😐	☹	

Rückmeldung der Förderlehrer/in :

Förderplan HaReT 2 von _____

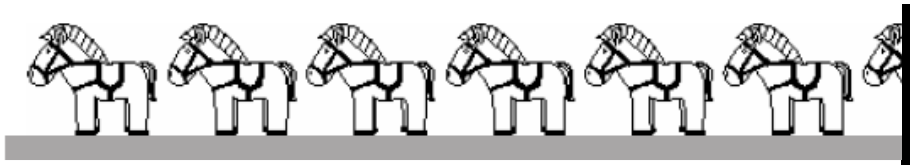


						Übungen
01	Vorgänger/Nachfolger	☆ >75	☺ 75-26	😐 25-10	☹ < 10	
02	Größere Zahl umkreisen	☆	☺	😐	☹	

03	Würfelaufgaben	☆	☺	😐	☹	
04	Zahlenfolgen	☆	☺	😐	☹	
05	Zahlen nach der Größe ordnen	☆	☺	😐	☹	
06	Addition/ Subtraktion	☆	☺	😐	☹	
07	Zahlenstrahl	☆	☺	😐	☹	
08	Ungleichungen	☆	☺	😐	☹	
09	Würfelnetze	☆	☺	😐	☹	

Rückmeldung der Förderlehrer/in :

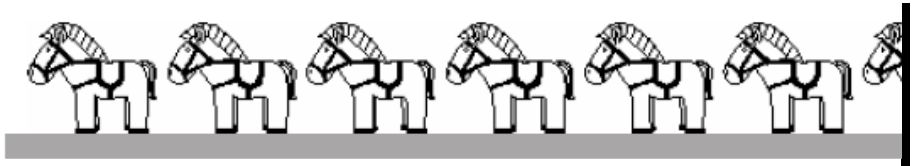
Förderplan HaReT 3 von _____



						Übungen
01	Operationen finden	☆ >75	☺ 75-26	😐 25-10	☹ < 10	
02	Textaufgaben finden	☆	☺	😐	☹	
03	Addition/ Subtraktion	☆	☺	😐	☹	
04	Zahlenstrahl	☆	☺	😐	☹	
05	Zahlenfolgen	☆	☺	😐	☹	
06	Ungleichungen	☆	☺	😐	☹	
07	Würfelnetzen	☆	☺	😐	☹	
08	Würfelaufgaben	☆	☺	😐	☹	

Rückmeldung der Förderlehrer/in :

Förderplan HaReT 4 von _____



						Übungen
01	Rechenaufgaben	☆ >75	☺ 75-26	😐 25-10	☹ < 10	

02	Addition/ Subtraktion	☆	☺	😐	☹	
03	Klecksaufgaben	☆	☺	😐	☹	
04	Textaufgaben	☆	☺	😐	☹	
05	Ergänzen	☆	☺	😐	☹	
06	Schätzen	☆	☺	😐	☹	
07	Zahlenstrahl	☆	☺	😐	☹	
08	Operationen finden 1	☆	☺	😐	☹	
09	Ungleichungen	☆	☺	😐	☹	
10	Operationen finden 2	☆	☺	😐	☹	
11	Zahlenfolgen	☆	☺	😐	☹	

Rückmeldung der Förderlehrer/in :

Feedback-Bogen

Name: _____

Super, du hast Heft Nr. ___ von deinem Arbeitsplan geschafft!

Bewerte, wie gut deine Arbeit geklappt hat:

	Schüler-Feedback	**Lehrer-Feedback**
Wie schwer war das für mich?		
Habe ich konzentriert gearbeitet?		

Habe ich geschafft, was ich wollte?		
Wie fühle ich mich jetzt?	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹

VI.

SCHULE HASSELBROOK

Hamburg,

Liebe Eltern,

wir führen in regelmäßigen Abständen den Hamburger Rechentest, die Hamburger Schreibprobe und einen Lesetest durch. Die Auswertungen der Tests aber auch der Klassenarbeiten, Lernzeitaufgaben sowie die persönlichen Beobachtungen des Arbeitsverhaltens im Unterricht ergeben, dass Ihr Kind zusätzliche Unterstützung braucht.

Daher nimmt Ihr Kind, _____ , am

O **Sprachtraining** am _____ in der 6. Stunde teil.

Zeit: 13.05 – 13.50 Uhr im _____.

O **Mathetraining** am _____ in der 6. Stunde teil.

Zeit: 13.05 – 13.50 Uhr im_____.

In Hamburg bleibt kein Kind mehr sitzen. Stattdessen gibt es das Förderprogramm **„Fördern statt Wiederholen“ nach § 45**.

Ihr Kind, _____, nimmt an diesem Programm

im Fach _____ am _____ in der _____ Stunde teil

(Raum:_____ und

im Fach _____ am _____ in der _____ Stunde

(Raum:_____.

Viele Grüße,

_____ _____

Klassenlehrerin Förderkoordinatorin

VII. Förderinhalte § 45

Zeitpunkt: O August O Januar

Name Schüler/in: _____ Kl.: _____

Hlbj: _____ Fach: _____ Förderlehrer: _____

Klassenlehrerin: _____ Fachlehrerin: _____

Gewünschte Inhalte der Förderung:

1. Arbeit an Grundlagenkenntnissen bzw. Wiederholung zurückliegender Inhalte:

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

2. Arbeit an aktuellen Unterrichtsinhalten:

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

3. Bemerkungen (fächerübergreifende Kompetenzen, Arbeitsorganisation etc.):

   _____

   _____

   _____

   _____

VIII. Rückmeldung § 45

Zeitpunkt: O Oktober O Januar O April O Juni

Schüler/in: _____

Teilnahme: O regelmäßig O selten O nie

Mitarbeit: … ist O immer / O selten / O nie bereit sich auf die Förderangebote einzulassen.

Bemerkungen (bearbeitete Förderinhalte):

_____

_____

_____

_____

_____

_____

To do vor/während/nach der Zeugniskonferenz

Vor:

- **Förder-/ Trainingsmaßnahmenübersicht** *(im Förderkoordinations-Ordner unter Nr.7)* mit Bleistift ausfüllen → Testergebnisse, vermutete Trainings
- Januar und Mai/Juni (Erinnerung kommt!): **vermutete § 45-Kinder** bei Birte ins Fach legen (damit die Ressourcen rechtzeitig berechnet und eingekauft werden können)

Während:

- Förderungen/ Trainings (additive und/oder § 45) beschließen und auf der **Förder-/ Trainingsmaßnahmenübersicht** *(im Förderkoordinations-Ordner unter 7)* entsprechend eintragen

Nach:

- **Tabelle** *(im Förderkoordinations-Ordner unter 6)* **zur Ressourceneinteilung** ausfüllen und ins Fach von Birte legen
- **§ 45-Formular** *(im Förderkoordinations-Ordner unter 18)* von Eltern unterschreiben lassen und in die Schülerakte heften
- **§ 45-Inhaltebogen** *(im Förderkoordinations-Ordner unter 16)* ergänzen/erneuern und bei den Lernförder-Kollegen ins Fach legen

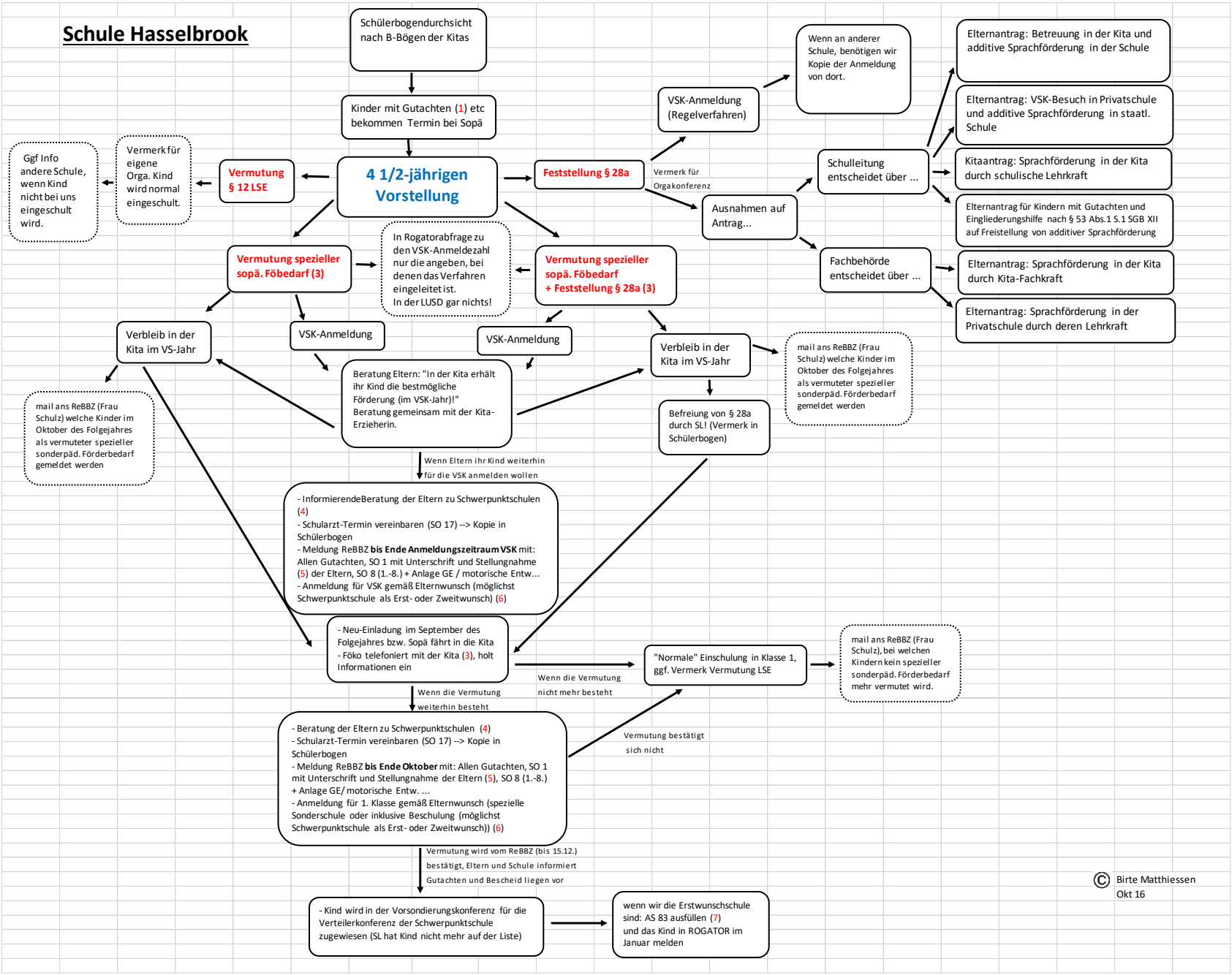
Wenn der Gesamt-Trainingsstundenplan fertig ist (Anfang September/ Februar):

- **Trainings-Infobrief** an die Eltern *(im Förderkoordinations-Ordner unter 8)*
- **Smileypläne** in Deutsch *(im Förderkoordinations-Ordner unter 13)* / **Pferdchenpläne** *(im Förderkoordinations-Ordner unter 14)* in Mathe für die additiven Trainings ausfüllen und in den jeweiligen Förderordner legen

➔ Bei kleinen Fragen sprecht mich immer gerne an. Bei großen Fragen können wir auch gerne einen Termin vereinbaren! ☺ LG, Birte

X. Handlungsbaum 4 ½-jährigen Vorstellung

Förderkonzept Schule Hasselbrook Februar 2018



© Birte Matthiessen
Okt 16

XI.Erläuterungen 4 ½-jährigen-Handlungsbaum

1. **Sicht der Schülerbögen vor der 4 ½-jährigen Vorstellung**
    - Es gibt meist Berichte bzw. Gutachten vom WOI (Werner-Otto-Institut), vom JPD (Jugendpsychiatrischer Dienst) oder vom Beratungszentrum Sehen-Hören-Sprechen-Bewegen. Das WOI begutachtet nach den medizinischen Krankheitsbildern des ICD 10. JPD/ Beratungszentrum Sehen-Hören-Sprechen-Bewegen entscheiden gemäß SGB XII §53 Abs. 1 Satz 1. Sie beurteilen das Kind nach ausgeführten Kriterien und verteilen Punkte. Punktespannen sind drei heilpädagogischen Stufen zugeordnet
      Wenn das Kind einer heilpädagogischen Stufe zugeordnet wird und das Kreuz auf dem Formular bei „von Behinderung bedroht“ oder bei „behindert“ steht erhält das Kind in der Kita einen I-Platz.
      „Von Behinderung bedroht“/ „behindert“ bedeutet nicht zwangsläufig eine Behinderung im Sinne eines speziellen sonderpädagogischen Förderbedarfs (gemäß KMK).

2. **Sprachförderung nach § 28a in der Kita**
    - bei Kindern mit I-Status (Eingliederungshilfe), der weitergehende Therapien erforderlich macht, entscheidet die Schulleitung
    - bei Kindern ohne Eingliederungshilfe müssten die Eltern den Antrag auf Sprachförderung in der Kita bei Herrn Heintze stellen
    - Es gibt zwei Bedingungen, wenn die zusätzliche Sprachförderung in der Kita erfolgen soll:
        - Die Kita hat fachlich geeignetes Personal (normale Erzieherausbildung reicht nicht; es ist eine spezifische Qualifikation für Sprachförderung nötig) und kann die zusätzliche gezielte (nicht nur alltagsintegrierte) Sprachförderung gewährleisten
        - Es gibt besondere Gründe bei dem Kind, warum die Teilnahme an der Sprachförderung in der Schule nicht als sinnvoll erscheint.

3. **Grundsätzlich bei vermutetem speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf:**
    - Folgende Förderschwerpunkte werden als spezieller sonderpädagogischer Förderbedarf bezeichnet:
        - Geistige Entwicklung
        - Körperliche und motorische Entwicklung
        - Autismus (Voraussetzung medizinische Diagnose)
        - Sehen
        - Hören und Kommunikation
    - Akte genau durchschauen:
        - U8/ U9 altersgemäß oder ist Entwicklungsverzögerung angekreuzt?
        - Gibt es bereits Gutachten/ Berichte vom WOI , JPD o.ä.?

    - Gibt es von der Kita einen Förder- und Behandlungsplan? Hat das Kind einen I-Platz?
- Mit der Kita telefonieren
    - Wie ist deren Eindruck vom Kind?
    - Wie ist die Zusammenarbeit mit den Eltern?
    - Ggf. einen Termin vereinbaren, wann ein Sonderpädagoge in die Kita kommen kann um sich einen Eindruck zu verschaffen.
    - Ggf. einen gemeinsamen Beratungstermin mit den Eltern vereinbaren.

4. Liste Schwerpunktschulen

5. Stellungnahme SO1 für die Meldung beim ReBBZ

„Bitte um Überprüfung eines speziellen sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich ….. . Wir sind mit der Überprüfung einverstanden.

Die Eltern wünschen die (inklusive) Beschulung an einer Schwerpunktschule / an der Schule….“

6. Anmeldung VSK/ 1. Klasse mit vermutetem spez. Sopä. Föbedarf

Im Falle des Wunsches der Eltern nach einer inklusiven Beschulung:

- Eltern können als Erstwunschschule Hasselbrook angeben (Anmeldung ist nicht Beschulung!)
- Eltern beraten, dass sie als Zweitwunsch eine Schwerpunktschule angeben aufgrund des vermuteten speziellen Föbedarfs.
  „Wir vermuten einen speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf. Wenn sich die Vermutung bestätigt, wird ihr Kind nicht bei uns beschult werden. Sie können sich gerne die Schule Hasselbrook als Schule für Ihr Kind wünschen, aber bitte wünschen Sie sich auch eine Schwerpunktschule.“
  → keine bewertenden Empfehlungen für eine bestimmte Schwerpunktschule aussprechen, nur weitergeben an die Eltern welche Schulen Schwerpunktschulen sind, welche die nächstgelegenen sind. Eltern können dort einen Termin vereinbaren, um sich die Schule anzusehen.
- Die Verteilerkonferenz regelt, dass das Kind bei bestätigtem spez. Föbedarf der Schwerpunktschule zugewiesen wird

7. AS 83 (Ablehnungsbescheid) ist auszufüllen, wenn…

- wir die Erstwunschschule der Eltern sind
- die Vermutung eines speziellen sopä. Förderbedarf bestätigt wird vom ReBBZ und wir somit das Kind ablehnen.

XII. VSK-Eingangsdiagnostik

VSK-Beobachtungsbogen am SJ-Anfang

(Innerhalb der ersten 10 Schulwochen)

Name: _____

Geboren am: _____ seit wann in Dtld.: _____

Familien-/ Muttersprache: _____ § 28a: O Ja O Nein

Bemerkungen zum Schülerbogen:

_____

_____

_____

_____

_____

1. Arbeits- und Sozialverhalten/ Ich-Kompetenzen

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du hältst dich an die Regeln.				
Du arbeitest selbstständig und konzentriert.				
Du gehst mit Lehrern und Mitschülern freundlich um.				
Du beteiligst dich.				
Du ziehst dich selbstständig an und aus.				
Du hörst im Unterricht zu.				

2. Deutsch

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du kannst dich in der deutschen Sprache ausdrücken.				
<u>Wenn ja:</u> Du sprichst in vollständigen Sätzen.				
Du verstehst Arbeitsanweisungen.				
Du kannst deinen Namen schreiben.				

3. Mathe

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du kennst dich im Zahlenraum bis 5 / 10 aus (Mengenvorstellung, Ziffernkenntnis, Invarianz).				
Du hast eine Vorstellung von kleiner, größer, mehr, weniger, gleich viel.				
Du erkennst geometrische Formen und Farben.				
Du erkennst, beschreibst, vergleichst und sortierst Gegenstände nach Merkmalen (groß-klein, dick-dünn…)				

4. Wahrnehmung

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du hast eine gute Augen-Hand-Koordination. (Labyrinthe, Fingerspiele). → *visuell*				
Du orientierst dich in Suchbildern (Wimmelbücher, Fehler- und Pixelbilder). → *visuell*				
Du besitzt eine gute Raum-Lage-Wahrnehmung (Puzzeln, Memories). → *visuell*				
Du klatscht deinen Namen in Silben. → *kinästhetisch*				
Du singst Lieder mit richtigem Rhythmus und Melodie. → *melodisch*				
Du klatscht einen Takt blind nach. → *rhythmisch*				

5. Motorik

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du spurst Muster nach.				
Du hältst den Stift richtig.				
Du malst ordentlich an.				
Du schneidest sauber aus.				
Du kannst rückwärts gehen.				
Du kannst auf einem Bein stehen.				
Du hast eine gute Körperspannung.				
Du läufst Wege und Figuren sicher nach.				

Du knetest vorgegebene Figuren und Formen.				
Du zeigst Freude an Tanz- und Bewegungsspielen.				

6. Kognition

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du bringst Bilder in eine richtige Reihenfolge (3 einfache Bilder).				
Du besitzt eine gute Merkfähigkeit (Kim-Spiele).				
Du erkennst Gegensätze (groß/klein, dick/dünn, schnell/langsam, heiß/kalt).				

Weitere Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Unterschrift VS-Klassenlehrerin: _____

Legende: ☺ 😐 ☹

in vollem Umfang teilweise noch nicht

XIII. Berichtsbogen

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

MITEINANDER
SCHULE HASSELBROOK
VONEINANDER
Ritterstraße 44, 22089 Hamburg

Beobachtungsbogen für den Übergang in Klasse 1

Name_____

Geboren am: _____ in der VSK seit: _____

Weitere Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

1. Soziale -Kompetenz

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du gehst mit Lehrern und Mitschülern freundlich um.				
Du bist in die Gruppe integriert.				
Du hältst dich an die Regeln.				
Du verhältst dich rücksichtsvoll.				
Du verhältst dich in Konflikten angemessen.				

2. Ich-Kompetenz

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du ziehst dich selbständig an und aus.				
Du verhältst dich im Spiel fair.				
Du äußerst deine Bedürfnisse und bittest um Hilfe.				
Du gehst mit Misserfolgen angemessen um.				

3. Lernmethodische- Kompetenzen

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du arbeitest selbstständig und konzentriert.				
Du beteiligst dich.				
Du hörst im Unterricht zu.				
Du wendest selbstständig Rituale an.				
Du bist fleißig (motiviert) und bemühst dich bei Arbeitsaufträgen.				
Du kannst in einer Kleingruppe arbeiten.				
Du gibst Gelerntes wieder.				

4. Deutsch

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du bist sicher in der deutschen Sprache.				
Du sprichst in vollständigen Sätzen.				
Du verstehst Arbeitsanweisungen.				
Du schreibst deinen Namen.				
Du gliederst Wörter in Silben (klatschen).				
Du erzählst frei zu verschiedenen Themen.				

5. Mathe

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du kennst dich im Zahlenraum bis 10 aus (Mengenvorstellung, Ziffernkenntnis, Invarianz).				
Du erfasst Zahlen simultan.				
Du hast eine Vorstellung von kleiner, größer, mehr, weniger, gleich viel.				
Du erkennst geometrische Formen.				
Du beschreibst, vergleichst und sortierst Gegenstände nach Merkmalen (groß-klein, dick-dünn…).				
Du orientierst dich im Raum (links, rechts, oben, unten).				

6. SU / Nawi

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du zeigst Interesse an Experimenten, Umwelt und Natur.				
Du beobachtest Vorgänge genau.				
Du stellst zu Fragestellungen Vermutungen an.				

7. Wahrnehmung

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du hast eine gute Augen-Hand-Koordination. (Labyrinthe, Fingerspiele). → *visuell*				
Du orientierst dich in Suchbildern (Wimmelbücher, Fehler- und Pixelbilder). → *visuell*				
Du besitzt eine gute Raum-Lage-Wahrnehmung (Puzzeln, Memories). → *visuell*				
Du unterscheidest ähnlich klingende Laute (Teller-Keller). → phonematisch				
Du klatscht Silben → kinästhetisch				

8. Feinmotorik

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du spurst Muster nach.				
Du hältst den Stift richtig.				
Du malst ordentlich an.				
Du schneidest sauber aus.				
Du knetest vorgegebene Figuren und Formen.				

9. Kognition

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du bringst Bilder in eine richtige Reihenfolge.				
Du besitzt eine gute Merkfähigkeit (Kim-Spiele, Memories).				
Du erkennst Gegensätze.				

10. Sport / Grobmotorik

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du hast eine gute Körperspannung.				
Du läufst Wege und Figuren sicher nach.				
Du zeigst Freude an Tanz- und Bewegungsspielen.				
Du setzt Bewegungsaufgaben um.				
Du spielst kooperativ und fair.				

11. Kunst

	☺	😐	☹	Bemerkungen
Du hast kreative Ideen.				
Du erkennst, benennst und benutzt unterschiedliche Materialien.				
Du setzt gestalterische Aufgaben selbstständig um.				
Du wendest gelernte Techniken an.				

12. Musik

	☺	😐	☹	**Bemerkungen**
Du singst Lieder mit richtigem Rhythmus und richtiger Melodie→ melodisch				
Du klatscht den Takt „blind“ nach →rhythmisch				
Du musizierst in der Gruppe.				
Du merkst dir Liedertexte.				

Hamburg,

_____

_____ Schulstempel

VS - Klassenleitung

Den Empfang des Beobachtungsbogens bestätigt **(Sorgeberechtigte/r)**:

_____

Legende: ☺ 😐 ☹

in vollem Umfang teilweise noch nicht

XIV.Schritte und Struktur der Förderplanung nach der Diagnostik

1. Sopä bittet KL und FL um das Ausfüllen des Vordrucks zum Leistungsstand und zu den Lernzielen in den Hauptfächern

2. Sopä schreibt den Förderplan unter Einbeziehung der Hinweise der Kollegen.

3. KL und FL lesen den Förderplan und ergänzen und verbessern ggf.

4. Sopä vervielfältigt den Förderplan, verteilt ihn an alle Kollegen und heftet ihn im Schülerbogen ab.

5. Sopä vereinbart Elterngespräch für die Unterschrift auf dem Förderplan und erläutert ihn den Eltern.

6. Treffen KL, FL, Erzieher, Sopä (lädt ein!) und evtl. Föko → Förderplankonferenz (ca. 2 Wochen nach Fertigstellung des Förderplans): Austausch über und Beratung zum Einsatz des Förderplans; Aufgabenverteilung/ Klärung der Zuständigkeiten

SCHULE HASSELBROOK

Lernziele und Leistungsstand von _____ Kl. _____

Datum: _____ KL: _____

Handhabung: Formular wird von den entsprechenden KollegInnen und ErzieherInnen weitergereicht.

Deutsch (LehrerIn: _____)

_____

_____

_____

_____

_____

Mathe (LehrerIn: _____)

_____

_____

_____

_____

_____

Sachunterricht (LehrerIn: _____)

_____

_____

_____

_____

_____

Englisch (LehrerIn: _____)

_____

_____

_____

_____

Allgemeine Anmerkungen zum Entwicklungsstand (Erzieher, KL, FL)

_____

_____

_____

_____

_____